

0285

DIE EINKEHR DES HERRN BEI ZACHÄUS

ANSPRACHE ÜBER LUKAS 19,1-10
AUS SMYRNA STIMMEN 10/93

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

DIE EINKEHR DES HERRN BEI ZACHÄUS

Ansprache über Lukas 19,1-10

1 Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. 2 Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. 3 Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. 5 Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. 6 Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. 8 Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn c

auch er ist Abrahams Sohn. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Es war ein heiliges Verlangen, das Gottes zukommende Gnade in dem Herzen des Zachäus gewirkt hatte, und darum wurde es auch von Gott gestillt. Er begehrte Jesum zu sehen, und es war nicht eine bloße Neugierde, wie es später bei Herodes der Fall war, der Jesum längst gerne gesehen hätte, denn er hatte viel von Ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von Ihm sehen. (Luk. 23,8) Herodes Verlangen wurde nicht erfüllt. Er fragte den HErren mancherlei, Er antwortete ihm aber nichts, und Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete Ihn, und daraus geht hervor, wie sein Verlangen bloß eine unheilige Neugierde war.

Anders war es bei Zachäus. Er hatte ein Verlangen nach dem Heil und der Hilfe, nach der Gnade des Heils, die durch das Kommen des Sohnes Gottes allen Menschen erschienen ist. Ein Verlangen nach der heilsamen, heilvollen Gnade Gottes, die uns züchtigt, dass wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste. Zachäus nahm diese Züchtigung, diese Erziehung dankbar an. Er nahm den HErren mit Freuden auf, und die reinigende Kraft Seiner Gnade wurde sofort kund, indem er sprach: „Sie-

he HErren, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder.“ „HErren, ich warte auf Dein Heil“, sprach der sterbende Erzvater Jakob (1. Mose 49) durch den Heiligen Geist, und damit drückte er das Sehnen und Verlangen aller Heiligen des alten Bundes aus, die da warteten auf den Trost Israels, und dieses Warten und Verlangen war auch in Zachäus, denn der HErren gab ihm das Zeugnis: „Er ist auch Abrahams Sohn.“

Der HErren fand bei ihm, was Er oft in Israel nicht fand, und Zachäus gehört auch zu den vielen, die mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen, während die Kinder des Reiches, Israel, das stolz und satt war, hinausgestoßen war.

Der HErren hat auch in Seiner Kirche in dieser letzten Zeit ein heiliges Verlangen erweckt nach Seinem Heil und Seiner Hilfe, und alle, in denen Er es erwecken konnte, dürfen sich freuen über die Wiederkehr Seiner Gnade zu Seiner Kirche, über die Neubelebung Seiner ursprünglichen Ordnungen und die Offenbarung der Gaben des Heiligen Geistes.

Ja, dem Hause Gottes, Seiner heiligen Kirche ist Heil widerfahren und die Freude Seines Heils, und der Trost Seines Friedens, und die Kraft Seines lebendig-machenden Geistes dürfen alle erfahren, die getrauert

haben über den Verfall Seines Heiligtums, über die Verödung Seiner Kirche, über die Entweihung der Stätte, wo der HErr Seine Heiligkeit und Herrlichkeit offenbaren wollte. Es sind ihnen Schmuck für Asche, Freudenöl für Traurigkeit und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben worden. Der HErr sieht wieder die erste Liebe und die ersten Werke, die Brautliebe, die sich sehnt, den HErrn zu sehen von Angesicht zu Angesicht und die bereit ist, von jedem Flecken oder Runzel oder des etwas sich reinigen zu lassen. Die Liebe, die Ihn wohl anbetet und preist für alle Seine gegenwärtige Gnade und frohlockt in Seiner Gegenwart, die aber auch bittet: „Las eilend kommen die Zeit, da unsre Freude wird vollkommen sein, und wir Dich werden sehen, wie Du bist.“

Ja, wir dürfen wieder singen: „Wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil.“ (Jesaja 26)

Das Heil in Christo stellt der HErr zur Mauer und Wehr. Der feste Grund Gottes, der besteht, der gelegt ist durch den Tod und die Auferstehung Christi, durch Sein Opfer für die Sünde, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht, das ist die Mauer und Wehr, dahinter der HErr Sein Volk verbirgt und schützt gegen den Feind. Das sind die Bollwerke Gottes, an denen alle listigen Anläufe des Feindes zerschellen müssen.

Wer unter diesem Schirm des Höchsten sitzt und unter diesem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HErrn: „Meine Zuversicht und meine Burg“ (Psalm 91), der ist geborgen, auch wenn die Winde wehen und die Gewässer an das Haus stoßen.

„Ich will, spricht der HErr, eine feurige Mauer um Jerusalem her sein und will Mich herrlich darinnen erzeugen.“ (Sacharja 2) Der HErr, der Sohn Gottes selbst, der ins Fleisch gekommen ist, der Mose erschien in der feurigen Flamme im Dornbusch, Er wohnt in Seinen Ordnungen und Ämtern, durch die Er Seine Kirche als mit Mauern umgeben hat, und unsre Aufgabe ist es nun, unter dem Schutze Seiner himmlischen Ordnungen zu bleiben.

„Gehe kein Mensch zu seiner Haustüre heraus bis an den Morgen“, befahl der HErr in der Nacht, da der Würgengel umherging in Ägypten, und als die Plage des Hagels kam, befahl Er, dass alle Menschen und alles Vieh in die Häuser versammelt würden, und alle, die des HErrn Wort fürchteten, wurden geschützt und verschont. (2. Mose 9,20; 12,22)

So wird der HErr auch in dieser letzten entscheidungsvollen Zeit mit ihren großen geistlichen Gefah-

ren alle die beschützen und verschonen, die Ihn fürchten und die Seinem Worte gehorsam sind.

Der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen wie die Vögel tun mit Flügeln, schützen und erretten, darinnen umgehen und aushelfen. (Jesaja 31,6) Diese Verheißungen hat der HErr erfüllt, und Er wird sie noch weiter erfüllen, wenn Er Seine Flügel ausbreitet in Seinen Engeln und Erzengeln.

Der HErr hat Sein Volk versammelt wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel, alle, die gewollt haben, die auf das Locken und Rufen Seiner Liebe gehört haben, und nun lasst uns beherzigen die apostolische Ermahnung: „Und nun, Kindlein, bleibt bei Ihm, auf dass, wenn Er geoffenbart wird, wir Freudigkeit haben und nicht zuschanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft.“ (1. Joh. 2,28)